



## „Bücher unter Glas, so eine Gemeinschaft!“ Ausstellungen in der WLB

„Bücher unter Glas, so eine Gemeinschaft! Der Leser fühlt sich wie ein armer Gourmet, der sich an der Fensterscheibe eines Feinschmeckerlokals die Nase platt drückt, weil ihm der Zugang verwehrt wird...“, schrieb Michael Bienert in einer Glosse der Stuttgarter Zeitung vom 29.01.2007 und sprach damit vielen Besucherinnen und Besuchern von Buchausstellungen aus dem Herzen.

Bibliotheken heute verstehen sich vor allem als Informationsvermittler und rechtfertigen sich gegenüber ihren Unterhaltsträgern mit stetig wachsenden Benutzer- und Ausleihzahlen. Bibliotheken heute begreifen sich auch verstärkt als kulturelle Institutionen, die neben ihren klassischen Aufgaben Erwerbung, Erschließung, Benutzung und Bestandserhaltung den Auftrag als Ausstellungsort für schriftliches Kulturgut – als Museum – haben.

Wie die WLB sind Bibliotheken mit historischem Bestand einerseits aus dem Bedürfnis nach überliefertem Wissen und andererseits aus dem Selbstverständnis kreativer Persönlichkeiten entstanden. Mit den Jahrhunderten haben sie Kulturgut angesammelt, das aufgrund seines Alters, seiner Seltenheit, Berühmtheit oder Schönheit musealen Charakter erlangte. Ihre Verwalter – ob Besitzer oder Bibliothekare – hegten und pflegten es wie einen Schatz. Sie separierten es vom Bestand der Gebrauchsbücher und zeigten es mit Stolz den Besuchern, die an den kostbaren Objekten Gefallen fanden. Herausragende Büchersammlungen wurden zu Museen mit herrlichen Bibliotheksgebäuden oder -sälen, wie die St. Galler Stiftsbibliothek, der Bibliothekssaal der oberschwäbischen Reichsabtei Schussenried, die Herzogin Anna Amalia Bibliothek in Weimar oder die Herzog August Bibliothek in Wolfenbüttel.

Fürsten und Herrscher der Renaissance in Frankreich und Italien und der Humanisten- und Barockzeit in Deutschland waren Mäzene im großen Stil. Sie verwirklichten sich als Bauherren, Förderer der Künste und Wissenschaften, Auftraggeber von Künstlern, Gründer von Akademien, Museen und Bibliotheken. Zwar bemühten sie sich, ihre Bürger mit Büchern zu versorgen, waren aber vor allem durch den Willen angetrieben, Sammlungen mit hohem Niveau und künstlerischem Rang zu schaffen und sich damit ein Denkmal zu setzen. So entstanden die Bibliotheken, die heute als National-, Staats- und Landesbibliotheken in allen europäischen Ländern wirken. Auch in den USA zündete der Gedanke der kulturellen Repräsentation. Bürgerliche Mäzene

schufen Bibliotheken von einzigartigem Wert, die ihre Bestände in opulenten Ausstellungen zelebrieren. An erster Stelle ist hier The Morgan Library & Museum, vormals Pierpont Morgan Library, in New York City zu nennen, die auf die Privatbibliothek des amerikanischen Bankiers J. P. Morgan zurückgeht.

Einerseits sind solche Bibliotheken Informationsvermittler, deren Daten man in aller Welt abrufen kann. Andererseits werden sie wegen ihrer außerordentlichen historischen Bestände gerne vor Ort besucht. Benutzer und Benutzerinnen melden sich in den Sonderlesesälen an, um Handschriften und Drucke im Original einzusehen und kommen zu den Dauer- und Wechselausstellungen, um die Aura der Originale zu erfahren. Und dies in einer Zeit, in der alles überall und immer virtuell verfügbar ist.

Das Ausstellen von Büchern ist weniger leicht als das von Kunstwerken. „Bücher unter Glas, so eine Gemeinheit!“ Immerhin sind viele Bücher selbst Kunstwerke oder enthalten solche. Darum sind die großen Buchausstellungen von der „Ars Sacra“ in München (1950) bis zur „Bibliotheca Palatina“ in Heidelberg (1986), zur „Schreibkunst“ in Kloster Seeon (1994) bis hin zu „Pracht auf Pergament“ in München (2012) ganz besondere Anziehungspunkte für all die Menschen gewesen, die sich für das Buch als Kunstwerk, in seiner Materialität und als Dokument der Geschichte interessieren.

Dieser Bildinhalt kann aus rechtlichen Gründen leider nicht angezeigt werden.

*Bücher unter Glas ...*

## WLB-Ausstellungen im 21. Jahrhundert

Die WLB könnte mit ihren Handschriften, Inkunabeln und alten Drucken leicht eine einzigartige Dauer- ausstellung über die mittelalterliche Buchkultur bestreiten. Sie könnte gerade in Stuttgart – einer Stadt, in der der Buchdruck, das graphische Gewerbe mit seinen Ausbildungsstätten und die lebendige Verlagslandschaft einen großen Stellenwert besitzen – eine Schau über die Schrift-, Buch-, Illustrations- und Einbandgeschichte anbieten. Kurz und gut: Die historischen und modernen Bestände inklusive der Pflichtexemplare in der WLB bieten einen nahezu unerschöpflichen Fundus für Ausstellungen und lassen auch „alte Hasen“ in Begeisterung ausbrechen.

Vor diesem Hintergrund verfolgt die WLB seit vielen Jahren eine rege Ausstellungspolitik. Diese setzte bereits unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg ein, als das eigens dafür, in aller Eile wieder hergerichtete Bibliotheksgebäude „Die internationale Jugendbuchausstellung“ vom 20. August bis 14. September 1946 herbergte.

Die Idee der Ausstellung war, „die an den Wirrnissen des Nationalsozialismus unschuldigen Kinder zu Boten der Völkerverständigung zu machen“. Der enorme Erfolg bestärkte Direktor Wilhelm Hoffmann in der Ausrichtung weiterer Ausstellungen sowohl in der WLB als auch in ganz Württemberg. Es folgten „Schweizer Bücher“ im Herbst 1946, „Deutsche Bücher 1933 – 1945“ im Jahr 1949, um nur einige Ausstellungen zu nennen. Zum 70. Geburtstag von Theodor Heuss, dem ersten deutschen Bundespräsidenten und Gründungsmitglied der Württembergischen Bibliotheksgesellschaft, stellte die WLB im Jahr 1954 seine wichtigsten Werke aus. 1955 gelang dem Einbandforscher Ernst Kyriss die Ausstellung „Historische Einbände des 11. – 20. Jahrhunderts aus der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart“, die zum 65. Bundestag des deutschen Buchbinderhandwerks in Freudenstadt gezeigt wurde.



*Aus dem Fotoalbum der WLB*

Die aktive Ausstellungspolitik von Direktor Hoffmann, der sich für das Buchmuseum im WLB-Neubau stark machte, wurde von seinem Nachfolger Hans-Peter Geh fortgesetzt. Dieser schuf 1988 eine halbe Fachreferentenstelle für Ausstellungen. Sein Nachfolger Hannsjörg Kowark behielt die Tradition bei. Unter seiner Leitung seit 1999 zeigt die WLB pro Jahr im Buchmuseum zwei bis fünf große, im Foyer mehrere kleinere Ausstellungen und kooperiert mit Institutionen in Baden-Württemberg, im In- und Ausland.

Auswahlkriterien für die Ausstellungen der WLB oder von Ausstellungen, die in Kooperation entstehen oder ganz von Partnern übernommen werden, sind folgende:

Der erste Schwerpunkt liegt auf der Präsentation eigener Bestände zu besonderen Ereignissen, Jubiläen, Veranstaltungen, Neuerwerbungen, wie auch zum Abschluss der Erschließung einzelner Bestandsgruppen oder Restaurierungsprojekten usw. Einige Beispiele hierfür sind: 2000: „Musik und Musiker am Stuttgar-



ter Hoftheater (1750-1918)“, 2002: „Der andere Mozart? Johann Rudolph Zumsteg (1760-1802)“, 2003: „Klosterbibliotheken und die Säkularisation in Württemberg“, 2004: „Alles frei erfunden... Eduard Mörikes Märchen vom Stuttgarter Hutzelmännlein“, „Karten in unserer Hand. Kartographie im Alltag“, 2005: „GeistesSpuren. Friedrich Schiller in der Württembergischen Landesbibliothek“, 2008: „Hölderlin – Entdeckungen. Texte Klänge Bilder“, 2009: „Die Bibel und Württemberg. Die Bibelsammlung der Württembergischen Landesbibliothek“, „Egmont: Goethe – Schiller – Beethoven“, 2010: „Neues aus den Sammlungen“, 2011: „Kupfergrün, Zinnober & Co. Der Stuttgarter Psalter“, 2012: „Wir sammeln für die Zukunft“, 2014: „Psalter in Stuttgart. Der Stuttgarter Bilderpsalter und der Haidholzener Psalter von Josua Reichert“.

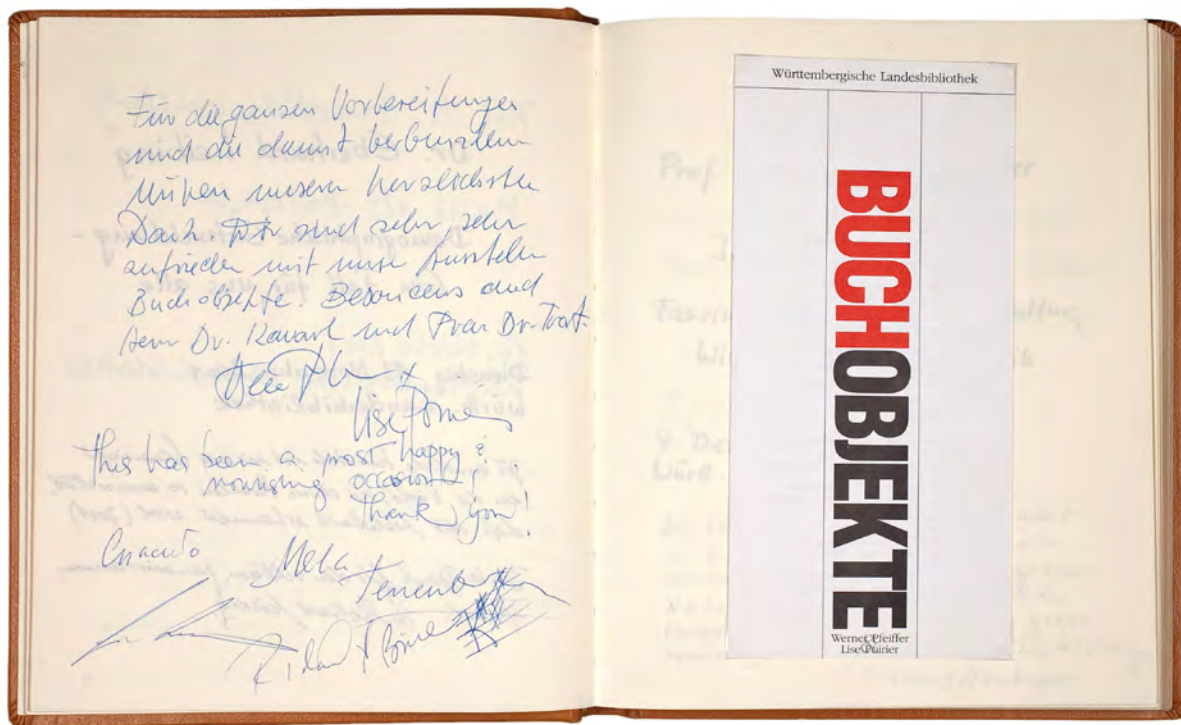
Dazu kommen noch Kooperationen mit Museen, Vereinen, Verlagen und Verbänden: 2000: „Faust multimedial – Sammlung Lütze VI“ in Zusammenarbeit mit dem Verlag J.B. Metzler, Stuttgart, 2002: „ReiseStreifen – Landkarten in Streifenform“ in Zusammenarbeit mit dem Tobias-Mayer-Verein e.V., 2003: „Christliche Pioniere in Palästina. Der deutsche Beitrag zum Wiederaufbau des Heiligen Landes 1799-1918“, eine Ausstellung der Universität Haifa und der Universität Basel, 2005: „klangwelten : lebenswelten. komponistinnen in südwestdeutschland“, 2006: „Moser nennt er sich...“ Württembergische Näherungen zu Mozart“ in Zusammenarbeit mit der Mozart-Gesellschaft Stuttgart, „Literatur zum Weinbau in Baden-Württemberg von Vergil bis Theodor Heuss“ in Zusammenarbeit mit dem Badischen Weibauverband und dem Weinbauverband Württemberg, 2009: „In Papiergewittern – Orages de papier 1914-1918“ in Zusammenarbeit mit der Bibliothèque nationale et universitaire de Strasbourg, „Habe die Himmel erforscht. Johannes Keplers Erstdrucke in der Württembergischen Landesbibliothek“ in Zusammenarbeit mit der Kepler-Gesellschaft e.V., 2012: „Tobias Mayer (1723-1762), Mathematiker, Kartograph und Astronom der Aufklärungszeit“ in Zusammenarbeit mit dem Tobias-Mayer-Verein e.V., „200 Jahre Bibeln aus Stuttgart. Württembergische Bibelanstalt und Deutsche Bibelgesellschaft (1812-2012)“ in Zusammenarbeit mit der Deutschen Bibelgesellschaft sowie „50 Jahre Räuber Hotzenplotz“ in Zusammenarbeit mit dem Thienemann Verlag, 2013: „Drôle d'Europe – Lachendes Europa“ in Zusammenarbeit mit der Bibliothèque nationale et universitaire de Strasbourg, der Badischen



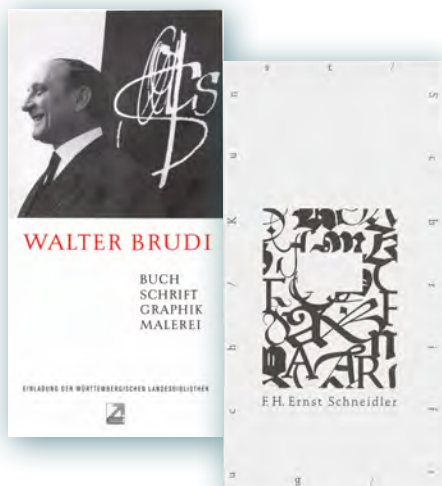
Landesbibliothek, dem Italienischen Kulturinstitut Stuttgart und dem Ungarischen Kulturinstitut, ebenfalls in Stuttgart, „Haute Couture für Bücher. 1000 Jahre Einbandkunst in der Württembergischen Landesbibliothek“, 2014: „Lebendiger Orden mit großer Tradition. Die Geschichte des Deutschen Ordens 1190 bis heute“, eine Wanderausstellung des Deutschordensmuseums und der Stadt Bad Mergentheim, um nur einige zu nennen.

Der zweite Schwerpunkt ist in der Präsentation der Buch- und Literaturgeschichte zu sehen, des Weiteren der in Württemberg tätigen Bücherpressen sowie von Künstlerbüchern: 2001: „Verlorene Worte – Gefundener Klang. Buchobjekte Werner Pfeiffer & Lise Poirier und Musik von Gregor Hübner“, 2002: „Künstlerbücher. The Kaldewey Press New York“, 2005: „Ein Künstler für Kinder: Eric Carle Syracuse N.Y. – Stuttgart – New York“ in Zusammenarbeit mit The Eric Carle Museum of Picture Book Art Amherst, Mass., dem Deutsch-Amerikanischen Zentrum Stuttgart/James F. Byrnes-Institut e.V., dem Gerstenberg Verlag und Penguin Books Deutschland GmbH, 2006: „Anmut und Würde. Bücher und Leben um 1800“, 2008: „75 Jahre Dr. Cantz'sche Druckerei“, „Walter Brudi. Buch Schrift Graphik Malerei“, 2009: „80/40: Eric Carle/Die kleine raupe Nimmersatt“, 2010: „175 Jahre belser verlag“ in Zusammenarbeit mit dem Belser Verlag, 2012: „Buch – Kunst – Schrift. F.H. Ernst Schneidler“ in Zusammenarbeit mit der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart und 2013: „Gunter Böhmer illustriert Weltliteratur“ in Zusammenarbeit mit der Gunter-Böhmer-Stiftung Calw.

Der dritte Schwerpunkt liegt auf dem Buch- und Literaturschaffen anderer Nationen. Seit dem Jahr 2000 zeigte die WLB dazu Ausstellungen aus und über Brasilien, Frankreich, Israel, Italien, Kroatien, Kuba, Slowenien, der Türkei, Ungarn und den USA. Dazu wurden u.a. folgende Ausstellungen gezeigt: 2001: „Es war mir wie im Traum... Bilder aus dem alten Istanbul“ und 2003: „Reisen durch das Osmanische Reich – Begegnungen in vier Jahrhunderten“, beide Ausstellungen in Zusammenarbeit mit dem Türkischen Generalkonsulat in Stuttgart und der Deutsch-Türkischen Gesellschaft e.V., 2004: „Drei Schriften – Drei Sprachen. Kroatische



Eintrag im Gästebuch der WLB: die Buchkünstler Werner Pfeiffer und Lise Poirier; die Musiker Mela Tenenbaum, Richard Brice, Gregor und Veit Hübner

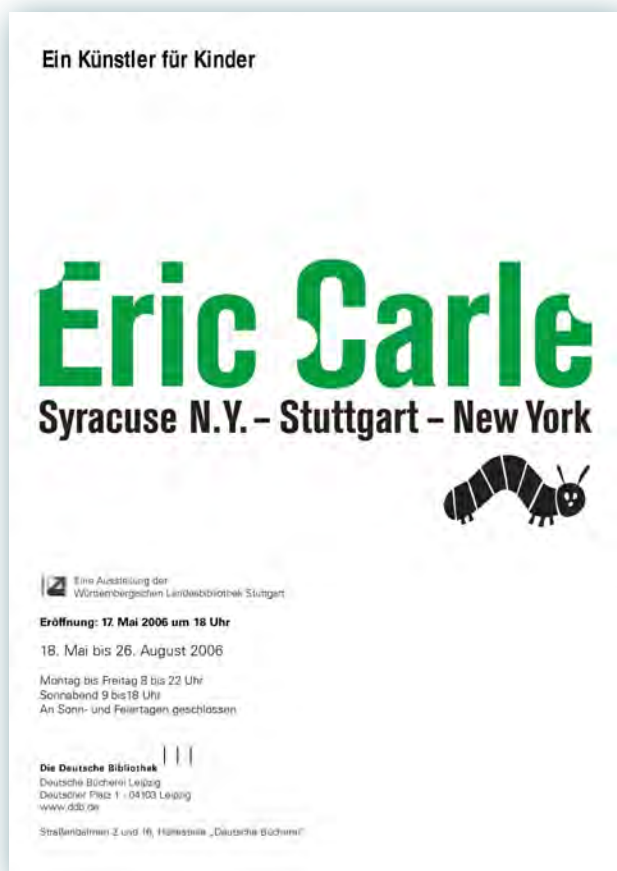


Schriftdenkmäler und Drucke durch Jahrhunderte“ in Zusammenarbeit mit dem Generalkonsulat der Republik Kroatien, „Impressions d'Europe. La Bibliothèque nationale et universitaire de Strasbourg“ in Zusammenarbeit mit der Bibliothèque Nationale et Universitaire de Strasbourg, 2006: „Brasilien. Alte Bücher – Neue Welt“. Die Bibliothek der Robert Bosch GmbH, 2007: „Faszination Kuba in der Landesbibliothek: Literatur und Kultur 1492-2006“, „Kulturaustausch seit vierhundert Jahren: Baden-Württemberg – Italien – Kroatien – Slowenien. Bibeln und andere geistliche Literatur“ in Zusammenarbeit mit dem Generalkonsulat von Kroatien in Stuttgart, dem Generalkonsulat Slowenien in München und dem Italienischen Kulturinstitut Stuttgart sowie 2011: „Enfance, mon amour. Die Jugend in der französischen Literatur“.

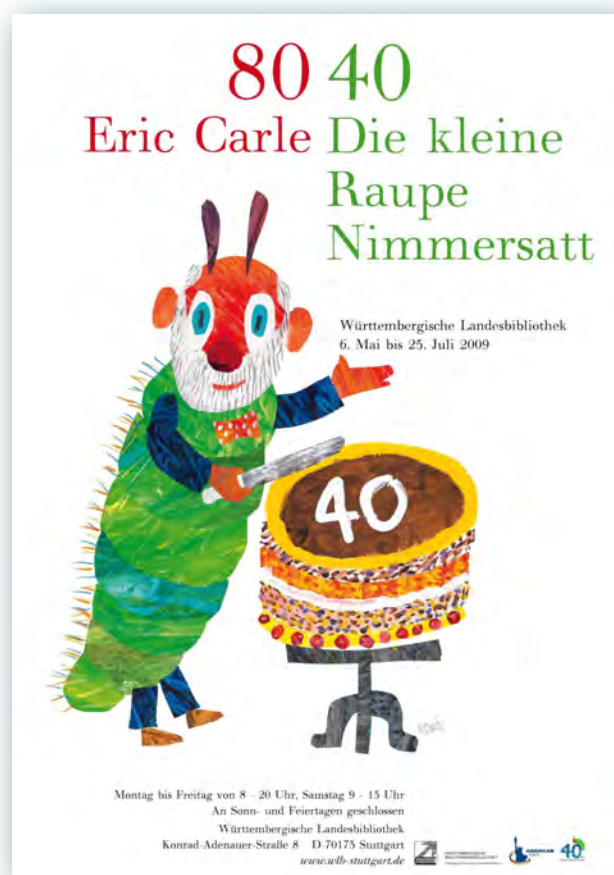
Einige der genannten Ausstellungen fanden so viel Zuspruch, dass sie auch an anderen Orten gezeigt wurden. Als erste Ausstellung wurden die „Bilder aus dem alten Istanbul“ von der Vertretung des Landes Baden-Württemberg bei der Europäischen Union für eine Veranstaltung mit der beitriftswilligen Türkei noch im alten Gebäude angefragt. 2004 war dann „Alles frei erfunden...“ Eduard Mörikes Märchen vom Stuttgarter Hutzelmännlein“ die erste Literatúrausstellung im gerade bezogenen, neuen Gebäude der Landesvertretung an der Rue Belliard in Brüssel und „setzte Maßstäbe“, so deren damaliger Leiter Richard Arnold.

Weitere Übernahmen der Ausstellungen über Friedrich Schiller und Friedrich Hölderlin folgten. Die Schillerausstellung „GeistesSpuren“ war 2006 auch in der National- und Universitätsbibliothek Zagreb zu sehen – und am Tag der Deutschen Einheit, am 3. Oktober 2006, in Potsdam im Pavillon von Baden-Württemberg.

2009 erarbeitete die WLB die Ausstellung „Egmont: Goethe – Schiller – Beethoven“ für die baden-württembergische Landesvertretung in Brüssel und zeigte sie parallel dazu auch im eigenen Haus. Die Hölderlin-Ausstellung wurde von der Bibliothèque nationale et universitaire de Strasbourg adaptiert und dort im Jahr 2010 gezeigt. 2015 reisen die Handschriften und Künstlerbücher der Ausstellung in die National- und Univer-



Plakatentwurf von Horst Wöhrle,  
Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart



Plakatentwurf von Jan Neuffer  
nach dem Motiv von Eric Carle

sitätsbibliothek Zagreb. Teile der Ausstellung waren zuvor auch in der Deutschen Botschaft in Bern zu sehen.

Die Ausstellung über „Weinliteratur“ wanderte von Stuttgart ins Regierungspräsidium Freiburg, ins Markgräfler Museum Müllheim, ins Museum im Ritterhaus Offenburg und ins nordbadische Kloster Bronnbach. Ganz besonders erfolgreich war die Ausstellung über den schwäbisch-amerikanischen „Picturewriter“ Eric Carle, die nach Stuttgart in der Deutschen Bibliothek in Leipzig und in Frankfurt zu sehen war, anschließend in der Stadtbibliothek Reutlingen, in der Stadteilbibliothek Stuttgart-Feuerbach, im Landratsamt Rems-Murr-Kreis, Waiblingen, der Internationalen Jugendbibliothek München, der Syrisch-Orthodoxen St. Stefanos Kirche in Kirchardt und in Kloster Seon.

Die großen Ausstellungen in der WLB werden in der Regel mit einer Abendveranstaltung mit musikalischer Umrahmung und anschließendem Stehempfang eröffnet. Diesen Rahmen ermöglichen Zuwendungen der Württembergischen Bibliotheksgesellschaft oder der Ausstellungspartner. So haben die vier Partner Württembergische Landesbibliothek, Bibliothèque nationale et universitaire de Strasbourg, das Italienische Kulturinstitut Stuttgart und das Ungarische Kulturinstitut der europäischen Ausstellung „Drôle d'Europe – Lachendes Europa“ Wein und Gebäck aus ihren Ländern beigesteuert. Zur Eröffnung der Ausstellung über Tobias Mayer stellten die Weingärtner Marbach am Neckar ihren „Tobias Mayer“ Cuvée und die Salzscheurer Brauerei frisch gebräutes „Tobias Mayer“ Bier vor.

Die Gespräche nach dem offiziellen Teil der Ausstellungseröffnungen sind interessant, erfrischend und entwickeln oft Ideen für neue Projekte. In gelöster Stimmung werden in der kommunikativen Cafeteria und zwischen den Vitrinen im Buchmuseum bestehende Kontakte gepflegt und neue geknüpft: die ideale Gelegenheit für „networking“.



*Die bildenden Künstler Jim Zimmermann, Robert Schwarz, Max Kaminski und Ralph Ebmann setzen sich in ihren Arbeiten mit Friedrich Hölderlin auseinander.*

## Resümee

Die Spannbreite der Ausstellungen in der WLB ist groß, ganz gleich ob sie aus eigener Kraft, mit Partnern oder in Kooperationen erarbeitet werden. Für alle Ausstellungen gilt, dass sie einen hohen Anspruch anstreben und im Kulturleben der Landeshauptstadt Baden-Württembergs fest verankert sind. Die Ausstellungsmacher der WLB verstehen sich als Brückenbauer zwischen den Generationen, Nationen, Religionen und Kulturen. Ihr Motto ist ein Jean Monnet zugeschriebener Ausspruch: „Wenn ich es noch einmal zu tun hätte, würde ich mit der Kultur beginnen.“

Vera Trost

### Nachweise:

Berichte in den Kurzmitteilungen für Mitarbeiter (KfM) und dem WLB-Forum.

Ars Sacra. Kunst des frühen Mittelalters, München 1950

Bibliotheca Palatina: Ausstellung der Universität Heidelberg in Zusammenarbeit mit der Bibliotheca Apostolica Vaticana, hg. von Elmar Mittler, Heidelberg 1986

Hoffmann, Wilhelm: Bibliotheken sollten auch Museen sein, in: Handelsblatt 28./29. Januar 1966, S. 17

Schreibkunst: mittelalterliche Buchmalerei aus dem Kloster Seeon, hg. von Josef Kirmeier, Regensburg 1994

Kyriss, Ernst: Katalog der historischen Einbände des 11. – 20. Jahrhunderts der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart, Stuttgart 1955

Pracht auf Pergament: Schätze der Buchmalerei von 780 bis 1180, hg. von Claudia Fabian, München 2012

Prinzing, Walter: Bibliographie der Schriften und Reden von Theodor Heuss und Elly Heuss-Knapp, Stuttgart 1954



Europawoche 2007: Büffet mit Spezialitäten aus Baden-Württemberg, Italien, Kroatien und Slowenien

